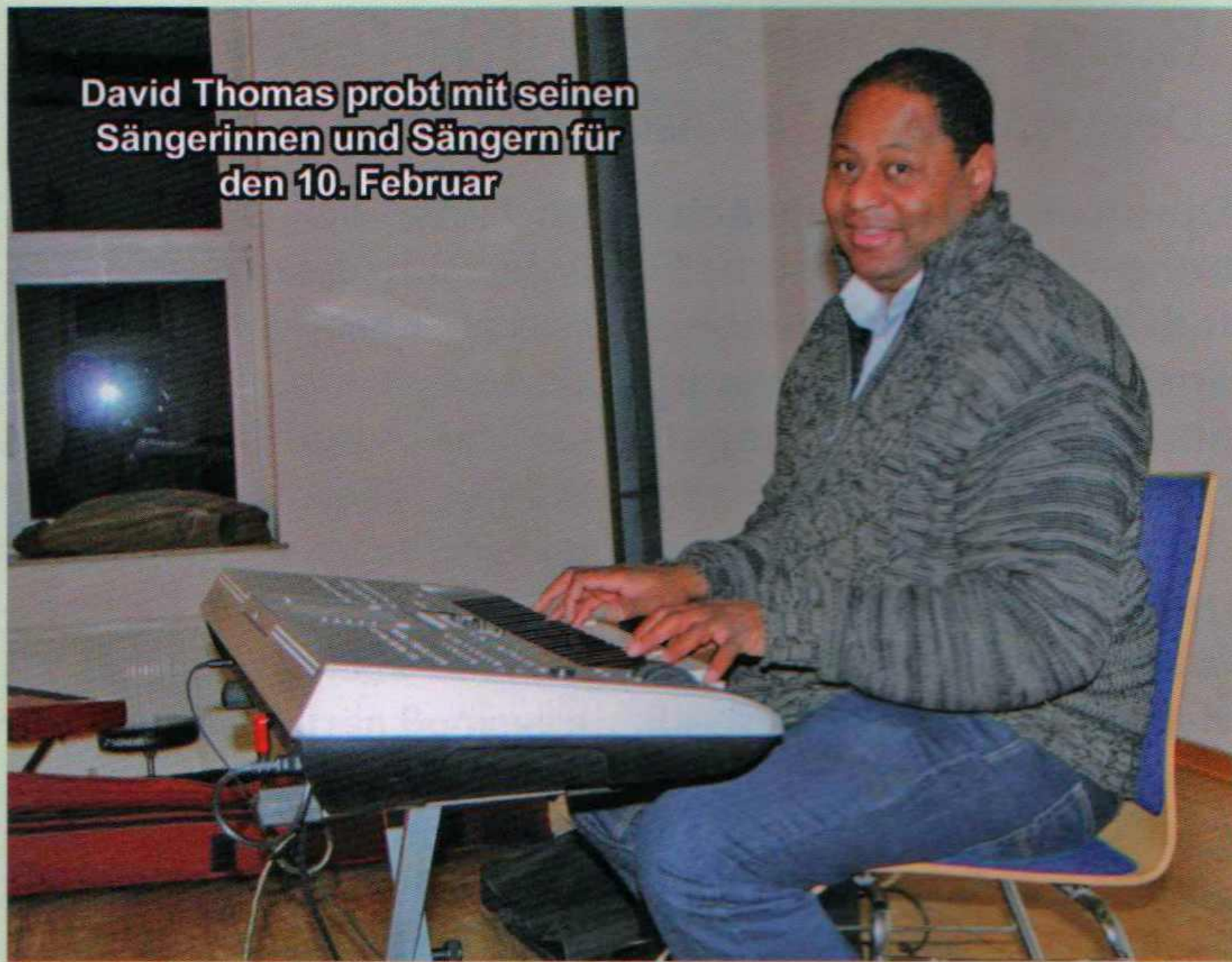


David Thomas probt mit seinen Sängern und Sängerinnen für den 10. Februar



„Singing Alive“ zurück

David Thomas leitet nun den Chor

„Gospel ist meine Leidenschaft“, sagt David Thomas - und frönt ihr als Leiter von gleich fünf Chören. Jüngst hinzugekommen ist der Bommeraner Gospel-Chor „Singing Alive“, dessen Zukunft ohne seinen Gründer und bisherigen Leiter Stefan Makoschey in den Sternen stand.

Nun aber ist der Fortbestand gesichert - was am 10. Februar mit dem ersten öffentlichen Konzert nach den Proben mit dem neuen Chorleiter unter Beweis gestellt wird. „Singing Alive“ tritt dann im ev. Gemeindezentrum auf.

David Thomas wurde seine Gospel-Leidenschaft förmlich in die Wiege gelegt: Der Sänger und Komponist mit karibischen Wurzeln ist der Sohn eines Pastors. Er ist in England aufgewachsen, wo er das College für „Pop Musik and Soundrecording“ besuchte. Zunächst als Mitglied des „Merrybell Gospel Choir“, später bei Auftritten mit Stevie Wonder und Jessi

Dixon erlangte er internationale Anerkennung.

Nach Deutschland verschlug es ihn Anfang der 90er Jahre. „Da habe ich meinen Bruder in Hamburg besucht“, erinnert er sich.

Aus dem Besuch wurde ein dauerhafter Aufenthalt: Von 1990 bis 1995 trat er als Sänger und Tänzer in Buddy-Holly-Ensembles in der Hansestadt auf, von 1995 bis 1999 begeisterte er als Rollschuh laufender „Papa Dampflo“ beim Starlight-Express in Bochum. Hier im Revier lernte er auch seine Frau kennen, weshalb er schon der Liebe wegen blieb.

Inzwischen leitet der Wittener in NRW nicht nur fünf Chöre - darunter auch den Gospelchor der Katholischen Hochschulgemeinde Dortmund, „Joyful!“ - er gibt auch mit seiner Gospelmusik Workshops „quer durch Deutschland und Europa“.

Seine eigenen Kompositionen und Arrangements bekannter Gospelsongs zeichnen sich durch eine lebendige Fröhlichkeit im Glauben aus, meinen seine Fans, und: „Wenn er singt, gehen die Herzen auf.“ Und dabei hat er als „Papa Dampflo“ in Bochum Bariton singen müssen: „Dabei bin ich eigentlich Tenor“, schätzt sich Thomas selbst ein.



Viel Probenarbeit liegt hinter den Mitgliedern von „Singing Alive“